

Die großen entomologischen Interessen von IGOR GREBENŠČIKOV reichen bis zu seiner Studienzeit zurück. Bereits damals unternahm er verschiedene Sammelreisen auf dem Balkan, später beschäftigte er sich besonders mit coprophagen Scarabaeiden, insbesondere der sehr schwierigen Unterfamilie Aphodiinae. Auf diesem Gebiet erwarb er profunde Kenntnisse und gilt als Spezialist. Ausgehend von seinen botanischen Studien interessierten ihn auch an Kürbisgewächsen fressende Marienkäferarten besonders. Es ist bezeichnend, daß er biostatische und die Taxonomie infraspezifischer Formen betreffende Arbeiten auch an diesen Käfern durchführte. Mehrere theoretisch und praktisch gut fundierte Beiträge zu innerartlichen Differenzierungen, vielfach verbunden mit tiergeographischen Aspekten, entstammen seiner Feder.

Zum Bild des Jubilars gehört auch, daß man an seine zuvorkommende und hilfsbereite Kollegialität erinnert. Gespräche mit ihm sind von anderen Entomologen immer sehr fruchtbar empfunden worden. IGOR GREBENŠČIKOV ist vielseitig interessiert. Er verfügt über reiche Sprachkenntnisse und gilt als exquisiter Kenner auf numismatischem und philatelistischem Gebiet sowie der Geschichte des Balkan. Wir wünschen dem Jubilar von ganzem Herzen weitere fruchtbbringende Jahre und viel Freude bei der entomologischen Tätigkeit.

B. Klausnitzer P. Hanelt

IN MEMORIAM

HERMANN DIETZE (14. 4. 1889–2. 3. 1980)

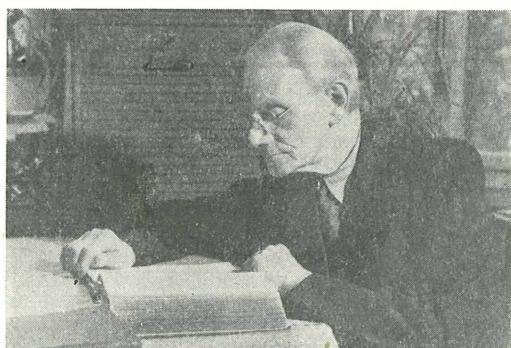
HERMANN DIETZE besuchte in Leipzig die Thomasschule, ohne selbst „Thomaner“ zu sein. Nach Abschluß des Abiturs studierte er dann an der Leipziger Universität Chemie, Zoologie und Botanik. Auf Grund eines Lungenschadens wurde er im ersten Weltkrieg nicht zum Militär eingezogen, sondern mußte als Apotheken-helfer Kriegshilfsdienst leisten. Dieser Dienst in der Kreuzapotheke am Bayrischen Bahnhof zu Leipzig war für HERMANN DIETZE als Entomologen von auschlaggebender Bedeutung. In den Schaufenstern der Apotheke wurden laufend Pflanzen, nicht nur Arzneipflanzen ausgestellt. HERMANN DIETZE beteiligte sich unter Anleitung des Leiters der Apotheke an dem Sammeln von Pflanzen zu Ausstellungszwecken, und damit in Verbindung sammelte er Insekten aller Ordnungen, besonders widmete er sich bald dem Studium der Käfer, hier

besonders der Laufkäfer. Nach Abschluß des Studiums war er seit Mitte der 20er Jahre als Studienrat für Biologie, Chemie und als Turnlehrer tätig. Auf die sportliche Erziehung seiner Schüler legte er großen Wert, da der Sport ihm zur Erhaltung seiner Gesundheit großen Dienst erwiesen hatte. Sobald es die Natur erlaubte, war er mit Schülern zu Fuß, per Bahn, Fahrrad oder mit seinem Motorrad unterwegs. Die Sammelergebnisse der Exkursionen, nicht nur Pflanzen und Insekten, wurden im Schulhaus ausgestellt. Durch seinen aktiven Einsatz als Christ gegen Krieg und Faschismus sowie Eintreten für die Juden wurde er Mitte der 30er Jahre aus dem Schuldienst entlassen. Als Chemearbeiter mußte er Parfüms, Salben sowie Schuhkreme produzieren.

Neben seiner bisherigen Tätigkeit als Schriftführer der Leipziger Entomologischen Gesellschaft übernahm er in dieser Zeit die gleiche Tätigkeit auch in der Entomologischen Gesellschaft zu Halle/Saale. Die „Mitteilungen“ dieser Gesellschaft wurden von ihm von Heft 14 (1936) bis Heft 20 (1944) herausgegeben. Nach 1945 wurde er als Studienrat in den Schuldienst bis zum Eintritt in das Rentenalter zurückgeholzt. Anfang der 50er Jahre übernahm er für einige Jahre an der Karl-Marx-Universität Vorlesungen über Entomologie.

HERMANN DIETZE zu würdigen heißt nicht nur seiner Leistungen als Lehrer und Entomologe zu gedenken. Er war auch sehr musikalisch. Seit Ende der 20er Jahre war er Leiter eines ausgezeichneten Schülerquartetts und -quintetts. Gern hörte und spielte er klassische Musik. Auch produzierte er herrliche Stereo-Schwarzweiß-Aufnahmen und Farbdias.

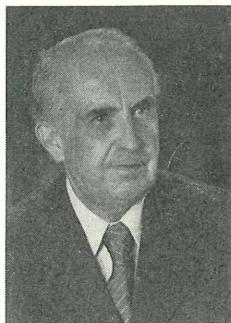
Am Sonntag, dem 2. März 1980, gegen 12 Uhr, auf dem Wege von der Thomas-Kirche in Leipzig zu seiner Wohnung, war mein Freund HERMANN DIETZE kurz vor Erreichen seines Ziels das Opfer eines Verkehrsunfalles. Am Abend ist er dann im Krankenhaus seinen



schweren Verletzungen erlegen. Mit HERMANN DIETZE verlieren wir den letzten alten Leipziger Entomologen um KARL DORN. Möge seine große Sammlung noch vielen Studenten der Karl-Marx-Universität Leipzig, Sektion Biowissenschaften, eine Fundgrube für ihre Arbeiten sein.

E. Fichtner

MANFRED GERSCH (1909–1981)



Am 4. Dezember 1981 wurde Prof. em. Dr. phil. MANFRED GERSCH durch den plötzlichen Tod aus seinem schaffensreichen Leben gerissen. Wir verlieren mit ihm eine hervorragende Forscher- und Lehrerpersönlichkeit, die sich auf dem Gebiet der vergleichenden Endokrinologie internationaal bleibende Ver-

dienste erworben hat. In unserem Lande ist der Wiederaufbau der Zoologie und insbesondere der Tierphysiologie nach der Zerschlagung des Faschismus untrennbar mit der Persönlichkeit von MANFRED GERSCH verbunden. Viele Jahre hindurch leitete er die Sektion Tierphysiologie bei der Biologischen Gesellschaft der DDR seit ihrer Gründung im Jahre 1965. Als Mitherausgeber der traditionsreichen Zeitschriften „Zoologischer Anzeiger“ (ab 1962) und „Zoologische Jahrbücher“ (ab 1958) hat er dazu beigetragen, daß die zoologische Forschung in unserer Republik internationales Ansehen und Anerkennung erlangte.

Viele Ehrungen wurden MANFRED GERSCH zuteil. Bereits 1955 wurde er ordentliches Mitglied der Deutschen Akademie der Wissenschaften zu Berlin, dessen Sektion Biologie von ihm als Vorsitzenden in den Jahren 1959 bis 1965 geleitet wurde. Im Jahre 1958 folgte die Berufung in die Deutsche Akademie der Naturforscher Leopoldina (Halle). Im gleichen Jahr erhielt er den Nationalpreis 3. Klasse der Deutschen Demokratischen Republik. Im Jahre 1961 wurde er als ordentliches Mitglied in die Sächsische Akademie der Wissenschaften zu Leipzig berufen. Seit 1965 war er gewähltes Mitglied der European Society of Comparative Endocrinology, seit 1966 Mitglied der International Brain Research Organization (IBRO) und seit 1968 Ehrenmitglied der Allunions-Gesellschaft für Entomologie der UdSSR. 1970 wurde MANFRED GERSCH als Mitglied des Exekutivkomitees der International Union of Biological Sciences (IUBS) gewählt. Er war Ehren-

mitglied der Biologischen Gesellschaft der DDR sowie der Gesellschaft für Neurowissenschaften.

MANFRED GERSCH wurde am 12. August 1909 in Dresden geboren, wo er auch seine Jugend verlebte. Nach bestandenem Abitur nahm er 1929 das Studium der Zoologie bei JOHANNES MEISENHEIMER in Leipzig auf. In den Nebenfächern studierte er Botanik und Chemie. Auf Anregung seines Lehrers beschäftigte sich MANFRED GERSCH zunächst mit Mollusken. Es erfolgte im Jahre 1936, inzwischen hatte PAUL BUCHNER in der Nachfolge von J. MEISENHEIMER die Leitung des Institutes übernommen, die Promotion zum Dr. phil. und 1938 die Habilitation mit einer Arbeit über den Entwicklungszyklus der Dicyemiden.

Im Jahre 1942 erschienen die ersten insektenphysiologischen Arbeiten von MANFRED GERSCH. Er beschäftigte sich mit Fragen der Exkretion am Beispiel von Fluoreszenzfarbstoffen bei der Schabe *Periplaneta americana* und bei Aphiden. Diese Arbeiten wurden durch die Einberufung zum aktiven Wehrdienst unterbrochen. Im Jahre 1949 kehrte er aus sowjetischer Kriegsgefangenschaft zurück und nahm sofort wieder die wissenschaftliche Arbeit auf. Neben Untersuchungen zur Zellentartung und zu Zellwucherungen bei wirbellosen Tieren war es eine Reihe experimenteller Arbeiten über den Nahrungserwerb und die Steuerung des Verdauungsvorganges bei der durchsichtigen Mückenlarve *Chaoborus (Corethra)*, die er durchführte und publizierte. Die letzteren Untersuchungen setzte er auch nach seiner am 1. Oktober 1951 erfolgten Berufung nach Jena an die Friedrich-Schiller-Universität fort. Sie wurden zum Ausgangspunkt der Beschäftigung mit der Neurosekretion. Er konnte zeigen, daß die Melanophoren auf den Tracheenblasen der *Corethra* durch Neurohormone aus dem Bauchmark beeinflußt werden. Mit diesem Resultat wurde der Begriff des Neurohormons auf eine allgemeinere Grundlage gestellt und erstmalig gezeigt, daß solche Faktoren auch im Bauchmark der Insekten vorkommen.

In Jena entstand unter der Leitung von MANFRED GERSCH in kurzer Zeit eine Arbeitsgruppe, die mit ihren Untersuchungen auf dem Gebiet der Neurosekretion und vergleichenden Endokrinologie schnell über die Grenzen unseres Landes bekannt wurde. Hauptuntersuchungsobjekte blieben die Insekten. Im Jahre 1957 isolierte MANFRED GERSCH mit seinem Mitarbeiter HANS UNGER aus dem Zentralnervensystem der Insekten eine Reihe an verschiedenen Testsystemen wirksamer Faktoren, von denen das sog. Neurohormon D (von D = Dilitator, da es die Herzaktivität stimuliert und bei höheren Konzentrationen in der Phase der Diastole blockiert) der bedeutendste wurde.